

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Dewarim (5. Buch Moses), 1:1 - 3:22

דברים א, א-ג, כב

Haftara: Jeschajahu (Jesaja), 1:1-27

ישעיהו א, א-כז

Inhalt der Toralesung

✧ *Mosches erste Rede (1:1-18)*

Am ersten Schewat des vierzigsten Jahres seit dem Auszug aus Ägypten hält Mosche östlich des Jordans die erste seiner Abschiedsreden an das Volk Israel. Er beginnt mit G"ttes Befehl am Sinaj, aufzubrechen und das verheissene Land in Besitz zu nehmen. Er erinnert daran, dass er sich nicht imstande sah, das Volk und seine Streitigkeiten allein zu tragen, und dass deshalb Gerichte auf verschiedenen Ebenen geschaffen wurden.

✧ *Die Kundschafter (1:19-2:1)*

Mosche berichtet, wie auf Wunsch des Volkes von Kadesch Barnea aus Kundschafter ins Land Israel geschickt wurden und wie das Volk durch ihre Einschätzung, das Land sei nicht zu erobern, demoralisiert war und gegen G"tt rebellierte. Daher musste jene ganze Generation in der Wüste sterben, und auch Mosche selbst durfte nicht ins Land und sollte durch Jehoschua abgelöst werden.

✧ *Umwege (2:2-23)*

Mosche berichtet von G"ttes Verbot, die Gebiete der verwandten Völker Essaw (Seir), Moaw und Ammon einzunehmen, und skizziert die Route von Kadesch Barnea bis zum Fluss Arnon.

✧ *Sichon und Og (2:24-3:22)*

Mosche erzählt von den Siegen über Sichon, den König der Emoriter, der den Durchzug durch sein Land nicht gestatten wollte, sowie über Og, den König von Baschan. Er beschreibt, wie diese Gebiete Reuwen, Gad und dem halben Stamm Menasche zugesprochen wurden, und wie er Jehoschua versicherte, dass G"tt Israel im Kampf gegen die Kanaaniter ebenso unterstützen würde wie gegen Sichon und Og.

Inhalt der Haftaralesung

Die Vision (יְחִוִּי) Jeschajahus, nach der dieser Schabbat יְחִוִּי שָׁבַת heisst, handelt davon, wie G"ttes „Kinder“ (das Volk Israel), die Er grossgezogen hat, gegen Ihn gesündigt haben. Ihr Land ist verwüstet und die Städte sind verbrannt. G"tt verabscheut ihre Opfer und Feste, weil ihre Hände voll Blut sind, und fordert sie auf, Gerechtigkeit zu üben. Wie sehr sie auch durch Sünden befleckt sind, können sie doch wieder rein werden. Wenn sie auf G"tt hören, werden sie das Beste des Landes geniessen, aber wenn sie widerspenstig sind, wird das Schwert sie verzehren. Der Prophet beklagt, wie die Stadt, die voller Gerechtigkeit war, zur Hure geworden sei; das Wort אֵיכָה stellt eine Verbindung zur Sidra (1:12) und zu den Klageliedern, die wir an Tischa be-Aw lesen, her. Die Haftara endet tröstlich: G"tt wird Richter und Ratgeber wie in früheren Zeiten einsetzen, und Jeruschalajim wird wieder als Stadt des Rechts bekannt sein.

Auf diesen Schabbat, an dem wir Parschat (den Wochenabschnitt) Devarim lesen, folgt Tischa be'Av, der Tag an dem beide Tempel zerstört wurden. An Tischa be'Av selbst liest man Megillat Ejcha (das Buch der Klagelieder). Das Wort "ejcha" ist die Langform von "ejch" und bedeutet "wie". Es wird die rhetorische Frage gestellt, wie es zu einer derartigen Katastrophe kommen konnte.

Der Midrasch [Ejcha Rabbah 1] lehrt, dass drei Propheten das Wort "ejcha" in ihren Sprüchen verwendeten: In unserer Parscha fragt Mosche: "Ejcha (wie) soll ich allein eure (der Kinder Israels) Mühe und Last, die ihr mir bereitet und eure Streitigkeiten ertragen [1:12]". In der Haftara-Vorlesung (der allwöchentlichen Lesung aus den Prophetenbüchern) fragt der Prophet Jeschajahu (Jesajas): "Ejcha (wie) ist sie zur Buhlerin geworden, die getreue Burg? [Jeschajahu 1:21] Schlussendlich beginnt der Prophet Jirmijahu (Jeremias) die Megillat Ejcha mit "Ejcha (wie) ist sie (Jeruschalajim), die so sicher wohnte, die so bevölkerte Stadt, wie ist sie zur Witwe geworden..." [Ejcha1:1]

Rav Mosche Sternbuch erklärt, dass jeder dieser Propheten einen Grund angibt, der zum Churban (der Zerstörung der Tempel) führte: Für Mosche war der Grund, dass unsere Führer nicht über genügend Unterstützung und Mithelfer verfügten. Er meinte, dass er alleine nicht imstande sei, die Nation ohne Hilfe zu führen. Er fragte: "Ejcha (wie) soll ich alleine eure Mühe, Last und Schwierigkeiten tragen..." Der Prophet Jeschajahu sah, wie die Nation den Gebräuchen und Begierden der anderen Völker nachjagte und ihre wahre Partnerin, die g'ttliche Torah links liegen liess. So kam es zu Zerstörung und Exil. Er fragte: "Ejcha (wie) ist die treue Burg zur Buhlerin geworden?"

Der Prophet Jirmijahu sah das fehlende Vertrauen und den fehlenden Glauben an G"tt. Das Volk fühlte sich allein gelassen, weit entfernt vom g'ttlichen Schutz. Er fragte: "Ejcha (wieso) ist sie, die so sicher wohnte, die so bevölkerungsreiche Stadt, wie ist sie zur Witwe geworden..."

Wir finden Jeschajahus Konzept - den Zusammenhang zwischen Churban, dem nachfolgenden Exil und zwischen unserem Abfall von der Torah - auch im Talmud. Wieso wurde das Land zerstört? Weil sie vor dem Torahstudium keinen Segensspruch machten [Nedarim 81a].

Es heisst nicht, dass sie keine Torah lernten. Sie lernten und vertieften sich in die Torah. Von aussen sah alles prächtig aus - sie taten alles, was sie sollten. Sie machten jedoch keinen Segensspruch vor dem Lernen - tief in ihrem Innern fehlte etwas Grundlegendes.

Rav Israel Salanter erklärt, dass man für die Vorbereitung einer Mizwa

(Gebot) keinen Segensspruch macht - nur auf die Mizwa selbst. Wer eine Sukkah (Laubhütte für das Sukkah-Fest) aufstellt, sagt keinen Segensspruch. Man macht eine Vorbereitung für die Mizwa, in der Sukkah zu sitzen und zu leben. Deshalb sagt man keinen Segensspruch vor dem Aufstellen; man sagt den Segensspruch erst, wenn man wirklich an Sukkot in der Sukkah sitzt.

Indem sie vor dem Lernen keinen Segensspruch machten, zeigten sie, dass das Torahlernen selbst für sie keine eigentliche Mizwa darstellte. Für sie war es nur die notwendige Vorbereitung, um zu wissen, wie die Mizwot richtig erfüllt werden mussten. Dies war ein kapitaler Fehlschluss, denn das Torahlernen ist in Wirklichkeit "keneged kulam" - gleich viel wert, wie alle anderen Mizwot zusammen.

Trotzdem: Wieso war dieser Fehler so gravierend, dass er zum Churban und dem anschliessenden Exil führte, unter dem wir heute noch leiden?

Rav Jakov Neiman gibt in seinem Buch Darchej Mussar eine schöne und einleuchtende Erklärung: In den Segenssprüchen vor dem Torahlernen betonen wir, dass G'tt uns aus allen Nationen auserwählt hat und uns Seine Torah gegeben hat. Die Generation des Churban sagte diesen Segensspruch nicht. Sie lernten Torah und wussten, dass in der kommenden Welt grenzenloser Lohn für das Torahlernen auf sie wartete. Wie das Weglassen des Segensspruches jedoch zeigte, verkannten sie die besondere Grösse von Klal Israel (Gemeinde Israels) und deren besondere Zweckbestimmung in DIESER Welt.

Dies führte zum Verlust von Erez Israel (dem Land Israel). Das heiligste Land der Welt ist bestimmt für die Nation, die ihr heiliges Potenzial, ihre Rolle und ihre Verantwortung versteht. Wenn diese Nation wie alle anderen Nationen wird, geht ihr besonderer Anspruch auf das Land - genau wie ihre Identität - verloren. Deshalb führt das Unterlassen des Segensspruches über das Torahlernen - wir wissen nicht wer wir sind und wofür wir hier sind - geradewegs zu Churban und Vertreibung.

Für jede Generation, in der der Tempel nicht wieder aufgebaut wird, ist es, als ob der Tempel in ihrer Zeit zerstört worden wäre.

Wir erleben heute, wie eine Nation sich erhebt und Erez Israel für sich fordert. Gierig überschütten uns die anderen Nationen mit Verurteilungen und unterstützen unsere Feinde. Die Lehre aus dem Churban zu ziehen heisst, die Warnung Jeschajahus ernst zu nehmen.

Es geht nicht nur darum, den Segensspruch zu sprechen, sondern ihn auch zu leben.

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an <igb@igb.ch>, Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>

Erklärungen auf Seiten 2 und 3 mit freundlicher Genehmigung des „Beit Midrasch D’Berlin – a tora education and outreach center“ (www.yeshiva.de) - unterstützt durch „Roland S. Lauder Foundation“.

Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaraesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
mit Einschaltungen für den Schabbat vor dem 9. Aw	<i>Blaues Buch</i> 68-75	
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch</i> 10	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch</i> 10	394-396
<i>Aw ha-rachamim</i> , <i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	123-125	498-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנְּתוּנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָה, הָעוֹמְדִים בֵּין בָּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,
הַמְּקוּם יְרַחֵם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעֶבֶד לְגִאֲלָהּ,
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (13. August):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt

20:52

Tischa be-Aw:

Schabbat , (13. August)

Fastenbeginn 20:45 - Maariv/Eicha 21:32

Sonntag, (14. August) Morgens

07:40

Abends

Tehilim 19:00 - Mincha/Maariv 19:30 - Nacht 21:25

Wochentags:

Morgens: Montag bis Freitag (15.– 19 August)

06:45

Abends: Montag bis Donnerstag (15.– 18 August)

19:30

Schabbat Waetchannan (19./20. August):

Eingang (Mincha & Maariv)

19:15

Schacharit

08:30